

Einheitliche Zulassungskriterien zur Zertifizierung

In Zukunft werden neue und einheitliche Kriterien gelten, nach denen Absolvent(inn)en oecotrophologischer und ernährungswissenschaftlicher Studiengänge für die Zertifizierung bzw. Registrierung für die primärpräventive Ernährungsberatung zugelassen werden. In Zusammenarbeit der zertifizierenden / registrierenden Institutionen DGE, VDO_E, VFED und QUETHEB wurden die Kriterien erstellt und mit den Hochschulen und Universitäten, die solche Studiengänge anbieten, abgestimmt.

Die Zertifizierung für Ernährungsfachkräfte ist die Voraussetzung für die anteilige Rückerstattung der Kosten für die präventive Ernährungsberatung auf Grundlage des § 20 Sozialgesetzbuch (SGB) V durch die Krankenkassen. Die Zulassung zur Zertifizierung ist bestimmten Berufsgruppen vorbehalten, darunter auch Absolvent(inn)en oecotrophologischer und ernährungswissenschaftlicher Studiengänge. In den letzten Jahren erfolgte eine Neuordnung dieser Studiengänge, das Diplom wurde durch Bachelor- und Master-Abschlüsse abgelöst. Im Zuge dessen wurden die Studiengänge zunehmend heterogen. Abhängig von den gewählten Schwerpunkten und Modulen ist nicht immer gewährleistet, dass der/die Absolvent(in) ausreichend Fachwissen im Bereich Ernährung, Diätetik und Beratungsmethodik erlangt hat, die für eine Tätigkeit in der Ernährungsberatung erforderlich sind. Daher wurde es jetzt nötig, für Hochschulabsolvent(inn)en einheitliche Zulassungskriterien für die Zertifizierung bzw. Registrierung zu entwickeln, die sich an den Inhalten des absolvierten Studiums orientieren.

Auf Einladung der DGE trafen sich die zertifizierenden bzw. registrierenden Institutionen mehrfach zur Erarbeitung entsprechender Zulassungskriterien. Beratend nahm auch der VDD an den Sitzungen teil. Als Basis dienten Modulhandbücher einiger Oecotrophologie-Studiengänge (Bachelor of Science, Master of Science), die Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für Diätassistent(inn)en (DiätAss-APrV) sowie das CURRICULUM ERNÄHRUNGSBERATUNG DGE. Als Voraussetzung für die Zulassung zur Zertifizierung gelten naturwissenschaftliche und biologisch-medizinische Grundlagen, Kenntnisse in Ernährungs- und Lebensmittelwissenschaft sowie Ernährungsmedizin und Diätetik. Auch die Beratungskompetenz soll durch Lehrveranstaltungen oder Weiterbildungen erworben werden. Für die einzelnen Bereiche ist eine bestimmte Anzahl an ECTS definiert. Eine Übersicht über die Zulassungskriterien gibt Tabelle 1.

Die Zulassungskriterien wurden mit den Hochschulen und Universitäten, die solche Studiengänge anbieten, abgestimmt. Diese geben ab dem Wintersemester 2011/2012 konkrete Übersichten heraus, mit welchem Studienschwerpunkt bzw. welcher Modulauswahl die Zulassungskriterien erfüllt werden können.

Da die Kriterien das Curriculum Ernährungsberatung DGE ergänzen, wurde die Bezeichnung „DGE-Zulassungskriterien für die Ernährungsberatung“ gewählt. Sie stellen jedoch eine einheitliche Richtlinie für alle zertifizierenden / registrierenden Institutionen in diesem Bereich dar, anhand derer über die Zulassung der Absolvent(inn)en für die Zertifizierung bzw. Registrierung zur primärpräventiven Ernährungsberatung entschieden wird.

Auch das VFED-Zertifikat wird in Zukunft nach diesen Kriterien vergeben. Der VFED empfiehlt daher allen Studierenden, die eine Tätigkeit in der Beratung anstreben oder in Betracht ziehen, die entsprechenden geforderten Module während ihres Studiums zu belegen. Teilweise können die Inhalte auch in Weiterbildungen nach dem Studium erarbeitet werden.

Bereiche	Nr. Themen	ECTS	Anm.
Naturwissenschaftliche Grundlagen	N1 Allgemeine, anorganische und organische Chemie		
	N2 Epidemiologie, Statistische Grundlagen/ Mathematik, Physik		
		10	
Biologisch-medizinische Grundlagen	B1 Biochemie		
	B2 Biologie und Genetik		
	B3 Physiologie		
	B4 Anatomie		
	B5 Mikrobiologie		
		10	
Ernährungswissenschaft	E1 Ernährungsphysiologie		
	E2 Biochemie der Ernährung		
	E3 Ernährungslehre, Ernährung des Menschen		
	E4 Angewandte Ernährung/ Ernährungsstatus inkl. Nährwertberechnung		* z. T. auch WB (2-3 ECTS)
	E5 Praktikum: Ernährungsstatus		Empf.
		20	
Lebensmittelwissenschaft	L1 Lebensmittelchemie und -analytik		
	L2 Lebensmitteltechnologie		
	L3 Grundlagen der Lebensmittelverarbeitung		
	L4 Warenkunde		
	L5 Lebensmittelmikrobiologie, -toxikologie		
	L6 Lebensmittelrecht		WB
	L7 Praktikum: Speisenherstellung		Empf.
		15	
Ernährungsmedizin / Diätetik	D1 Ernährungsassoziierte Erkrankungen, Pathophysiologie		
	D2 Diätetik		
	D3 Praktikum: Speisenplanung		Empf.
		10	
Ernährungspsychologie, Ernährungssoziologie, Beratung und Kommunikation	P1 Ernährungspsychologie		WB
	P2 Ernährungssoziologie		WB
	P3 Grundlagen der Kommunikation		WB
	P4 Gesprächsführung und Beratung		WB
	P5 Praktikum oder Hospitation: praktische Erfahrungen in der Ernährungsberatung		Empf.
		10	
Praktikum, externe und interne Projekte, Bachelorarbeit	S1 Praktikum / Projekt in der Berufspraxis; Bachelorarbeit	max. 12 ECTS können anerkannt werden für einzelne fehlende ECTS in Pflichtfächern (Einzelfallentscheidung)	
Summe		75	

- Anm.: Anmerkungen dazu, ob die Inhalte aus der Weiterbildung nachgewiesen werden können oder ob sie eine Empfehlung darstellen
 - ECTS: European Credit Transfer System (1 ECTS = 30 Arbeitsstunden); auch Credit oder Kreditpunkt
 - WB: Weiterbildung; Inhalte können aus der Fort- und Weiterbildung (vor/innerhalb der Zertifizierung) anerkannt werden
 - Empf.: Empfehlung; als relevant eingestuft, es erfolgt aber keine Kontrolle
- Inhalte ohne Kennzeichnung in der Spalte „Anm.“ sind zwingend aus dem Studium zu erbringen.
 - Für jeden Bereich sind die Vorgaben mit einer Unterschreitung von max. 10% einzuhalten, die Gesamtsumme von 75 ECTS muss erreicht werden.
 - Innerhalb eines Bereichs sollen die Themen zu annähernd gleichen Anteilen vertreten sein (Bereiche mit „Empf.“ ausgeschlossen).
 - Die Zuordnung von vergleichbaren Inhalten zu den Themen kann flexibel gehandhabt werden, z.B. zwischen B1 und E2.
 - Es besteht die Möglichkeit, einzelne fehlende Inhalte durch die Bachelorarbeit, durch Projekte oder Praktika (Bereich „S1“) „auszugleichen“.

Für Studierende, die ihren Abschluss 2014/2015 erhalten, kommen die Zulassungskriterien in vollem Umfang zur Anwendung. Bis dahin gilt eine Übergangszeit, in der die Institutionen die absolvierten Studieninhalte der Absolvent(inn)en in Anlehnung an die Kriterien begutachten.

Der VFED begrüßt das gemeinsame Vorgehen der zertifizierenden / registrierenden Institutionen bei der Zulassung zu den Zertifikaten. Mit Hilfe der Zulassungskriterien ist ein einheitliches Vorgehen sichergestellt. Zudem ist es ein wichtiger Schritt für die Qualitätssicherung in der Ernährungsberatung. Für die gesetzlich nicht geschützte Tätigkeit der Ernährungsberatung werden dadurch qualifizierte Fachkräfte weiter abgesichert.

Tab. 1: Zulassungskriterien für die Zertifizierung (gekürzte Fassung)

Quelle: VFED